

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Nro. 70.

Winnenden, Samstag den 18. Juni

1892.

Abonnements-Einladung.

Am 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf das wöchentlich 3mal erscheinende

„Volks- und Anzeigebblatt“

mit Unterhaltungsblatt

und laden wir die bisherigen, sowie neu eintreten wollende Abonnenten ein, die Bestellungen (auswärtige bei den Poststellen, Postboten oder den Agenten, hiesige bei der Expedition oder den Austrägern) baldigst aufgeben zu wollen.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt in Winnenden mit Bringerlohn nur 90 S., durch die Post bezogen 1 Mt. 15 S.

Bekanntmachungen

aller Art werden mit 6 Pf. innerhalb des Bezirks, mit 9 S. außerhalb des Bezirks die kleinspaltige Zeile berechnet und haben bei der bedeutenden Verbreitung des „Volks- u. Anzeigebblatts“ den besten Erfolg. Bei öfterer Wiederholung ein u. derselben Anzeige wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Spalten unseres Blattes halten wir für jede Einsendung, die nicht als Anzeige betrachtet werden kann und uns für das Interesse unserer verehrten Leser passend erscheint, gratis offen.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblatts.

K. Amtsgericht Waiblingen.

Nachdem der Antrag auf

Eröffnung des Konkurses

über das Vermögen des Johann Georg Hauser, Weinaärtners von Hanweiler zurückgenommen worden ist, wurde durch Gerichtsbeschluß vom heutigen das gegen Hauser erlassene allgemeine Veräußerungsverbot aufgehoben.

Den 13. Juni 1892.

Gerichtsschreiber Drössel.

Winnenden.

Das so dringend nötige

Besprühen der Neben

als Schutz gegen die Blattfallkrankheit wird hiemit nachdrücklich empfohlen. Die Gemeinde hat eine weitere neue Nebenspritze angeschafft, welche bei vorheriger Bestellung auf der Polizeiwache gegen 5 S. auf 1/2 Tag, gegen 10 S. auf 1 ganzen Tag vermietet wird.

Mischung:

2 Kilo Kupferviriol, 3 Kilo Soda auf 100 Liter Wasser, oder

3 „ 1 „ 3 „ 1 „ 1 „ 1 „

Zu 1 Morgen braucht man 150 Liter.

Den 11. Juni 1892.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Schälholz-Verkauf.

Nächsten Montag den 20. Juni wird aus dem Stadtwald Schenkenberg nachbezeichnetes eichenes Schälholz im Aufstreich verkauft:

67 Nummern Stammholz von 6—10 m Länge u.

17—30 cm mittl. Durchmesser,

11 Nm. Prügel und Koller,

37 Nm. Reispügel und einige Partien Größelreisach, sowie das

Gras in den Waldungen. Die Zusammenkunft ist morgens 8 Uhr auf dem Belzplatz, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen sind.

Winnenden, 15. Juni 1892.

Stadtpflege.

Winnenden.

Regenschirme

Herrensonnenschirme

in guter Qualität

empfiehlt

R. Hahn, Kfm.

Rebelspritzen.

Die besten sind von der Metallwarenfabrik G. Kälble in Grumbach i. R., Württemberg. Meine Spritzen empfehlen sich von selbst durch ihre Vorteile und Güte und erlauben mir meine niedrigen Preise keine teuren Annoncen.

G. Kälble in Grumbach,
Metallwarenfabrik.

Öffentlicher religiöser Vortrag

im oberen Saale des Gasthauses z. Lamm

in Winnenden

Sonntag den 19. Juni 1892, abends 8 Uhr

gehalten von Hugo Woringen

über:

Gottes freundliche und liebevolle, aber zugleich letzte Einladung an Sein Volk durch die Arbeiter der 11. Stunde.

Matth. XX, 1—16.

Eintritt frei für Jedermann.

Winnenden.

Morgen Sonntag, von nachmittags 4 Uhr ab

grosses Gartenkonzert

durch die hiesige Stadtkapelle,

bei ungünstiger Witterung in den Wirtschaftskolonien, wozu höflichst einladen

Lächler z. Friedenslinde. Fühl, Stadtmusikus.

Winnenden.

Wasser-, Leim- & Oelfarben,

Möbel-, Fußboden-, Leder-,

Strohhut-, Eisenlacke & Öle

empfiehlt bei billigst gestellten Preisen

R. Hahn, Kfm.

Winnenden.

Brot-Abschlag.

1 Kilo weiß Brot 25 Pfennig,

2 „ schwarz Brot 43 „

1 Paar Wecken wiegt mindestens 130 Gr. und werden solche bei Abnahme von 16 Stück an immer zu 5 Pfg. per Paar abgegeben bei

G. Klöpfer, Bäcker a. Thor.

Winnenden.
Geschäftsöffnung
u. Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das früher Kübler Benz'sche Haus käuflich erworben habe und darin mein Geschäft betreibe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden von hier und auswärts schnell und billig zu bedienen.

Achtungsvoll
Karl Küfer,
Kübler.

Winnenden.
Wohnungsveränderung
u. Geschäftsempfehlung.

Da wir unsere Wohnung bei Hrn. Metzger Maier verlassen und nun im früher Korbmacher Schabel'schen Hause in der Kirchgasse wohnen, empfehlen wir unser seitheriges Warenlager in

Kammacher-Artikeln
und Schwämmen
aller Art, wie auch
Kurz- und Weißwaren
u. s. w.

bestens. Für das Vertrauen, welches uns bis jetzt geschenkt wurde, höflichst dankend, bitten wir uns dasselbe auch ferner zu bewahren. Achtungsvoll
Wilh. Schmid, Kammacher
u. **Katharine Schmid.**

Winnenden.
Einige Eimer
guten Most
hat zu verkaufen
Karoline Lückert, Mühlhorstr.

Winnenden.
Eine neue
Marktkiste
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Bierflaschen
mit und ohne Patentverschluß in jeder Größe,
Gummiabfüllschläuche

in verschiedenen Sorten,
Fasshahnen

gewöhnliche und verschließbare
billigt bei
R. Hahn, Km.

Winnenden.

Ausverkauf.

Wegen vollständiger Aufgabe der Fabrikation werden von **Mittwoch den 15. ds. Mts.** an bei Herrn **Heinrich Unkel, Werkmeister**

Tricotwaren wie:

Normal- u. Reformhemden, Unterhosen, Unterjacken u. s. w.

zu jedem annehmbaren Preise verkauft.
Es bietet sich eine noch nie dagewesene Kaufsgelegenheit.

Erste Sehenswürdigkeit Stuttgarts.

Nur bis zum Herbst. Lindenstraße 51.

Helgoland-Panorama

nebst Rettung Schiffbrüchiger.

Großartigstes Kolossal-Rundgemälde

von Marinemaler **Hans Petersen, München.**

Eintrittspreis 1. —. Dukenbillet, täglich gültig 6. —.
Montag, Mittwoch, Samstag, Sonn- und Festtage 50 S

Kinder, Schulen, Militär vom Feldwebel abwärts jeweils die Hälfte.
Täglich geöffnet von morgens 1/2 9 Uhr bis Dunkelheit.

Schuh-Waren

in allen gangbaren Sorten gut und billig bei
August Eckert am Thor.

NB. Lederschuhe, Schaft-, Zug- & Schnürstiefel
sind garantiert eigene Handarbeit.

Winnenden.
Einem Garbenboden
hat zu vermieten **Hahn a. Löwen.**

Winnenden.
Den Grasertrag
von 1 1/2 Morgen Baumgut im Walbingerberg verkauft
Wilh. Friedrich, Bäcker.

Winnenden.
Für 2 ältere Personen wird ein freundliches

Zogis

mit 2 oder 3 kleineren Zimmern, Küche, Keller, Wasserleitung etc. auf Jakoblingergasse zu mieten gesucht. Anmeldungen nimmt die Redaktion ds. Bl. entgegen.

!! Tanzunterricht !!

Unterzeichneter beabsichtigt an hiesigem Plage einige Kurse für alle modernen Tänze zu erteilen



und ladet Herrn u. Damen ergebenst hierzu ein.

Gefl. **Anmeldungen** bei der Exp. ds. Bl. Persönlich zu sprechen **Dienstag den 21. im Hotel zur Krone** von 12 Uhr an.

Hochachtungsvoll
L. Pfeiffer, Tanzlehrer
aus **Stuttgart.**

Winnenden.

Zum **Schwäbisch. Merkur**

werden einige **Mitleser** gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Weiter z. Stein.

Einem noch gut erhaltenen

Zweispänner-Wagen



hat um billigen Preis zu verkaufen
Jäger Wwe.

Winnenden.

Den Gras-Ertrag

von 1 Viertel Baumgut im Walbingerberg verkauft

Zwink, Schlosser.

Paris 1889: Goldene Medaille.

„Unbezahlbar“

ist **Crème Grolsch** zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- u. Leberflecke, Mitesser, Nasenröthe etc. Preis 1.20 Mk. Grolsch-Seife dazu 80 Pfennig. Erzeuger:

J. Grolsch in Brunn. Crème Grolsch ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel!

Käuflich in Parfümerie-, Drogenhandlungen u. bei Friseurs. Wo nicht vorrätig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.

Beim Kaufe verlange man ausdrücklich „die preisgekrönte Crème Grolsch“, da es wertlose Nachahmungen gibt.

Landesnachrichten.

An der **K. Universität Tübingen** befinden sich im laufenden Sommerhalbjahr 1884 Studierende, worunter 835 Württemberger und 499 Nichtwürttemberger. Im Einzelnen studiren Cv. Theologie 267 Württ., 125 Nichtwürtt., Kath. Theologie 158 W., 13 N.W., Rechtswissenschaft 116 W., 149 N.W., Medizin 105 W., 131 N.W., Philosophie 14 W., 36 N.W., Staatswissenschaften: Regiminalfach 91, Kameralwissenschaft 62, Forstwissenschaft 21, im Ganzen 156 W., 18 N.W., Naturwissenschaften 19 W., 27 N.W. Hierzu kommen nicht immatrikulirte zum Besuch von Vorlesungen ermächtigte Personen 17, so daß die Gesamtzahl der Teilnehmer am Universitätsunterricht diesmal 1351 beträgt. Von den 499 Nichtwürttembergern gehören an: a) anderen Staaten des deutschen Reiches 466, nämlich: Preußen 317, Sachsen 31, Baden und Hamburg je 16, Bayern, Braunschweig und Anhalt je 11, Lübeck 9, Bremen 8, Hessen und Mecklenburg-Schwerin je 7, Oldenburg 4, Sachsen-Meinigen, Sachsen-Altenburg je 3, Mecklenburg-Strelitz, Sachsen-Coburg-Gotha, Schwarzburg-Rudolstadt und Schaumburg-Lippe je 2, Sachsen-Weimar, Schwarzburg-Sondershausen, Reuß und Elsaß-Lothringen je 1; b) außerdeutschen Staaten gehören an 33, nämlich: Nordamerika 7, Rußland 5, Oestreich und England je 4, Japan 3, der Schweiz, Serbien und der Türkei je 2, Griechenland, Südafrika und Südamerika je 1.

Dienstverlegungen: Die **Pfarrrei Nsch, Def. Blaubeuren**, Eink. 3000 M., sowie 60 M. Reisekostenentschädigung; die **Mädchenmittelschulstelle VIII, 1 zu Stuttgart**, Einkommen 1350 M. neben 600 M. Mietzinsentschädigung, M. T. je 3 Wochen.

Stuttgart, 15. Juni. Mit der Besichtigung der beiden württ. Feldartillerieregimenter am 13. und 14. ds. Mts. beendeten dieselben gestern die Schieß-

übung und räumen nunmehr das Lager bei Darmstadt. Das 2. Feldart. Regt. Nr. 29 kehrt heute mit der Eisenbahn nach Ludwigsburg zurück. Das Feldart. Regt. Nr. 13 fährt von Darmstadt morgen in 3 Sonderzügen ab. Der Regimentsstab und die 2. Abt. passiren kurz vor 2 Uhr, die 1. Abt. um 4 Uhr 16 Min., die 3. Abt. um 6 Uhr 40 Min. nachm. den hiesigen Bahnhof. Nach etwa 3/4 stündigem Aufenthalt fahren die einzelnen Züge nach Ulm weiter und treffen dort um 8 Uhr 40 Min., 10 Uhr 40 Min. und 1 Uhr 5 Min. nachts ein. Die Mannschaften dieses Regiments erhalten teils in Bruchsal, teils in Mühlacker warmes Mittagessen.

Stuttgart, 15. Juni. Der preussische Oberst v. Kroßgl, Kommandeur des 2. württembergischen Dragoner-Regiments Nr. 26, jenes Regiments in Ulm, bei welchem die im Reichstage zur Sprache gekommenen und in einem Prozeß erörterten Lauensteinschen Soldatenmißhandlungen vorgekommen sind, wurde zur Disposition gestellt. Der preussische Major v. Kirchbach ist zum Kommandeur des genannten Regiments ernannt worden.

Stuttgart, 14. Juni. Als heute früh 7 Uhr der 51jährige Kanzleirat Eugen Fink beim Revisorat der kgl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen im Café Stollsteimer, Schulstraße, Kaffee trank, wurde er plötzlich von einem Herzschlag getroffen. Fink wurde mittels Sanitätswagen zwar noch lebend in seine Wohnung verbracht, starb aber bald darauf. — Ein tragisches Geschick hat den Musikdirigenten **Wachsmuth** von dem Lud-

wigsburger Ulanen-Regiment getroffen. Am Tage, da er seine Ernennung zum Stabstrompeter empfing, wurde er von einem Pferdeberait erschlagen, daß ihm ein Bein abgenommen werden mußte. Das Bedauern d. s. durch seine Stadtgartenkonzerte auch hier beliebten Divertanten ist ein Allgemeines.

Stuttgart, 15. Juni. Die Allgemeine Württ.-Reallehrer-Versammlung, welche sonst am Pfingstiens-tag stattfindet, wurde dieses Jahr bekanntlich auf Samstag den 25. ds. Mts. verschoben und ist den Teilnehmern für diesen Tag Anfang erteilt worden. Die Verhandlungen finden in der hiesigen Realanstalt statt und zwar für die Abteilungen um 8 Uhr, für die Hauptversammlung um 10 Uhr. Die Tagesordnung ist eine sehr reichhaltige.

Stuttgart, 15. Juni. Die von mehreren Blättern und auch von uns gebrachte Nachricht, daß bei dem Gewitter am 13. ds. der Blitz in die Olgabeilanstalt eingeschlagen habe und das Kind des Portiers infolge des grellen Scheines erblindet sei, hat sich nicht bestätigt. Dagegen wurde ein Knabe der Bürgerschule in der Kasernenstraße, welcher am Fenster stand, von einem Blitzstrahl geblendet, konnte aber gleich am folgenden Tag die Schule wieder besuchen und sein Sehvermögen hat in keiner Weise gelitten.

Stuttgart, 14. Juni. Die beiden jungen Leute, welche vorgestern als vermißt gemeldet wurden, sind heute bei der Militärschwimmanstalt tot aus dem Neckar gezogen worden. Dieselben, der 15jährige Sohn des Fabrikanten Stump und das 13jährige Töchterchen des Heilkünstlers Schlosser, hatten eine lebhaftige Neigung zu einander getobt und als die Eltern dahinter kamen, suchten und fanden sie den Tod im Neckar. Die betheiligten Eltern werden allgemein bedauert.

Am 13. Juni kam mit Genehmigung der königlichen Staatsregierung zwischen dem ständischen Ausschusse und der Württembergischen Vereinsbank in Stuttgart ein mit 4 pCt. verzinsliches Staatsanlehen über 10 Mill. M. zum Kurse von 104 M. 65 S für 100 M. Nennwert zum Abschluß. Das Anlehen ist demgemäß vom 1. April 1896 an längstens in 46 Jahren zurückzubehalten. Außerordentliche Tilgungen dürfen vor dem 1. April 1901 nicht erfolgen. Ueber den Kurs, zu welchem das Anlehen seitens der Bankhäuser ausgegeben werden wird, ist noch nichts festgesetzt.

Stuttgart, 16. Juni. Amtl. Nachweisung zufolge hat für die ersten beiden Monate des laufenden Etatsjahres die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Deutschen Reich 1,315,398.05 M. oder 48,033.50 M. weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen.

Ludwigsburg, 15. Juni. Im Laufe des Nachmittags kehrte das hiesige Feldartillerie-Regiment No. 29, Prinzregent Luitpold von Bayern, nach 30-tägiger Übung auf dem Schießplatz bei Darmstadt in mehreren Extrazügen in die Garnison zurück. Jemand welcher Unfall ist diesmal glücklicherweise nicht zu verzeichnen.

Badnang, 15. Juni. Im benachbarten Steinbach wollte gestern ein Bauer mit seinem 23-jährigen Sohn Kies holen. Beim Kiesgraben stürzte eine mehrere Meter hohe Wand ein und begrub den Sohn vollständig. Der nur wenige Schritte entfernt stehende Vater konnte nichts zur Rettung thun; er fand den Sohn als Leiche mit eingedrückttem Brustkorb. Hier fiel gestern ein 3-jähriges unbeaufsichtigtes Mädchen aus einem Fenster des 2. Stockes auf einen gepflasterten Hof und brach dabei 3mal den Arm ab. Derselbe wird wahrscheinlich abgenommen werden müssen.

Murrhardt, 15. Juni. Heute früh 2 Uhr erlöste das Landfeuerzeichen: es brannte in einer 3 km von hier thalwärts gelegenen Mühle- und Sägmühle bei Hausen a. d. Murr. Das Feuer war um 1 Uhr noch, wohl durch Unvorsichtigkeit, in der Sägmühle, wo noch gearbeitet wurde, ausgebrochen. Bald stand auch das angebaut Wohnhaus, in dem sich die Mühle befand, in hellen Flammen und brannte mit den vielen Korn- und Mehlvorräten vollständig nieder. Der Schaden ist groß, da auch noch ein Breitermagazin verbrannte und außer Betten und Leibweiszzeug nichts gerettet werden konnte; doch ist der Besitzer versichert. Einer Abteilung der hiesigen Feuerwehr beteiligte sich auch die Feuerwehr von Fornsbad an den Löscharbeiten.

Börsch, O.A. Ellwangen, 13. Juni. In einem unbewachten Augenblick fiel das 3 Jahre alte Mädchen des Maurermeisters Mayer in einen in der Küche stehenden, mit heißem Wasser gefüllten Kübel. Das Kind ist infolge der erhaltenen Brandwunden in der Nacht darauf gestorben.

In Böbblingen, Oberamts Ellwangen, hat ein Dienstmädchen ihrem neugeborenen Kind den Schädel zertrümmert, teilte dasselbe, verbarg den Kopf im Abort, den Leib unter dem Schweinestall; die Glieder endlich fand man unter dem Dach, nachdem Nachgrabungen nach der Leiche des Kindes auf dem Gottesacker, wozu die Rabenmutter das Kind gebracht haben wollte, erfolglos geblieben waren.

Gmünd, 15. Juni. Heute Vormittag fiel ein Kind in einem unbewachten Augenblick in der Nähe der Getreidefabrik von Walter und Schmid in den Kanal und wurde ohne Entdeckung zu werden bis an den Rechen der Judenmühle geschwemmt, woselbst man es tot aus dem Wasser zog.

Heilbronn. Nachdem am 31. Mai ds. J. in Göppingen der Landesverband der Wirte Württembergs seinen Verbandstag abgehalten und den Beschluß gefaßt hat, allerorts die Wirte zum Anschluß an die schon bestehenden Vereine zu veranlassen, um die Agitation gegen das Umgeldgesetz d. h. für gänzliche Abschaffung desselben zu einer thätkräftigen zu machen, so veranstaltet der Wirtesverband des unteren Neckarkreises am Freitag den 17. d. M. einen Ausflug nach Gundelsheim und verbindet mit demselben eine allgemeine Wirtesversammlung im Gasthof z. Prinz Karl, um die in Göppingen gepflogenen Verhandlungen und den Wirtesverband des Landesverbands im ganzen Bericht zu erstatten. Gewiß liegt es im Interesse aller Wirte, sich dem rührigen Landesverband, welcher es sich zur Aufgabe gemacht hat, energisch für Abschaffung der so lästigen und höchst einseitigen Art der Weinbesteuerung zu wirken. Der Schuß riß ihm einen Finger ganz weg und verstimmelte noch zwei andere.

Heilbronn, 15. Juni. Aus Anlaß des auf dem letzten sich gestern dahier der Sohn einer geachteten Familie. Der Schuß riß ihm einen Finger ganz weg und verstimmelte noch zwei andere.

Lüdingen, 14. Juni. Heute früh hat der Schreiner Ferdinand Lieb in Dettingen, O.A. Urach,

seiner Ehefrau zwei Revolverkugeln in die Brust beibringt und sich nachher selbst in die Brust geschossen. Bis jetzt leben beide Ehegatten; die Frau ist übrigens schwer verletzt. Was das Motiv der That ist, erscheint noch unaufgeklärt. Die Ehegatten haben gestern einen Prozeß verloren und sollen über die Höhe der ihnen drohenden beiderseitigen Parteikosten die Bestimmung verloren haben. Die Frau will ihren Ehemann zu ihrer Tötung aufgefordert haben. Der letztere ist heute früh um 5 Uhr nach Urach gegangen, um Revolver und Munition zu kaufen. Nach seiner Rückkehr vollbrachte er die That. Untersuchung ist eingeleitet.

Tübingen, 15. Juni. Am 21. Juni werden K. M. der König und die Königin unserer Stadt einen Besuch machen. Nach Musterung des hiesigen Bataillons erfolgt eine Umfahrt durch die Stadt und Besichtigung der verschiedenen Sehenswürdigkeiten. Sodann nimmt das Königspaar dem Vernehmen nach einen achtägigen Aufenthalt in Bebenhausen und stiftet am 28. Juni der Stadt Reutlingen den zugebachten Besuch ab.

(Die Wetterheiligen.) Gymnasial-Rector Majer in Tübingen hielt in der 39. Wanderversammlung württembergischer Landwirte letzten Dienstag einen Vortrag über „Die Wetterheiligen.“ Er wies an der Hand einer 60-jährigen Statistik nach, daß die Tage vom 12.—14. Mai (Pankratius, Servatius, Bonifazius) keineswegs besonders belastet seien, indem in 60 Jahren auf den 12. Mai nur 11, auf den 13. und 14. Mai aber nur 4 Frosttage gekommen seien, während auf den 1. Mai deren 12 u. auf den 2. Mai 14, auf den 7. Mai 13 Frosttage entfielen. Die sog. „Wetterheiligen“ stünden also mit Unrecht in dem ungünstigen Renommée, welches sie zum Gegenstand der Furcht für den Landwirt mache. Richtig sei allein, daß sich die Frostgefahr im Mai von Woche zu Woche in absteigender Linie bewege, was daher komme, daß Kälterückschläge, welche in jedem Monate vorkommen, mit der Zunahme der monatlichen Durchschnitts-Minimaltemperatur auch weniger zu Frost führen.

Nellingen. Von einem schweren Unglück wurde eine hiesige Familie betroffen. Ein 9-jähriges Mädchen war, nach der Schwäbischen Rundschau, mit einem seiner Obhut anvertrauten kleinen Kind allein zu Hause. Als „Kindsmagd“ machte es in einer sogenannten Kaffeemaschine eine Milch warm. Mit dem Schurz wollte es den warmen Milchbehälter abheben, verärrumte aber, die Flamme vorher zu löschen. Der Schurz fing Feuer, und dieses verbreitete sich schnell über die übrigen Kleider, so daß das arme Kind in Flammen stand. Auf sein Geschrei kam ein Nachbar zu Hilfe und löschte so schnell als möglich. An Brust, Hals und namentlich an den Armen und im Gesicht erhielt das Mädchen schreckliche Brandwunden, so daß es wohl schwerlich am Leben erhalten bleiben wird.

Laupheim, 13. Juni. In Steßen zog letzten Montag nachmittags 1/3 Uhr ein heftiges Gewitter von Nordwest nach Südost über die dortige Gegend und entlud sich unter gewaltigem Sturm und Hagel über einen Teil der Markung. Winterfrüchte und Gartengewächse wurden stark beschädigt, auch den Obstbäumen hat das Unwetter großen Schaden zugefügt.

Ulm, 16. Juni. Das Festprogramm für den Besuch des Königspaares am 30. ds. Mts. ist nun bekannt gegeben worden. K. M. treffen 8 1/2 Uhr Vorm. hier ein und werden am Bahnhof von den Spitzen der Militär- und Zivil-Staatsbehörden begrüßt. An der Ehrenpforte, wo die bürgerlichen Kollegien, die Gsittlichkeit u. s. w. aufgestellt sind, hält der Oberbürgermeister Wagner eine Begrüßungsansprache an die Majestäten. Hierauf fahren die Majestäten nach dem Rathaus, woselbst ein Frühstück stattfindet. 100 Personen sind dazu geladen. Um 10 Uhr findet in der Friedrichsau eine große Parade, um 2 Uhr das Festessen statt.

In Rammingen (O.A. Ulm) ist am 10. d. M. infolge Zündelns durch Kinder ein Wohn- und Schevergebäude abgebrannt.

In Sögazhofen, Ode. Winterstetten (O.A. Leutkirch), ist am 13. Juni ein Sägmühlgebäude abgebrannt; Entstehungsbursache bis jetzt nicht bekannt.

Gestorben: 15. Juni zu Stuttgart Louis Rosenstern, Teilh. von Rosenstern u. Kann, Herrenkleiderfabrik, 53 J. a.; zu Feuerbach-Stuttgart Obstbaumschulbesitzer Georg Walter Gädler, 34 J. a.; zu Oberthuringheim Kaufmann Herm. Mittler, 38 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 15. Juni. Der König und die Königin von Italien treffen am Montag abend hier ein.

Berlin, 15. Juni. Graf Limpurg Styrum beantragte auf Grund eines ärztlichen Attestes seine Beseh-

ung in den Ruhestand. Da das Ministerium des Auswärtigen seinen Abschied mit Pension ablehnt, so besteht der Graf auf seiner Entlassung auch ohne Pension.

Berlin. Irrtümlichen Anschauungen gegenüber schreibt die „Nordd. Allgem. Ztg.“: „Die mehrfach durch die Blätter gehende Nachricht, daß demnächst ein Erlaß zu erwarten sei, demzufolge alle Bestimmungen der Gewerbegesetznovelle vom 1. Juni 1891 über die Sonntagsruhe in Kraft treten würden, ist nicht zutreffend. Zum 1. Juli treten überhaupt nur diejenigen Bestimmungen der Gewerbenovelle über die Sonntagsruhe in Kraft, denen zufolge im Handelsgewerbe Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter am ersten Weihnacht-, Osters- und Pfingsttage überhaupt nicht, im übrigen an Sonn- und Festtagen nicht länger als 5 Stunden beschäftigt werden.“

Der Abbruch des ersten Hauses der Schloßfreiheit hat, wie die Freie. Ztg. berichtet, gestern Vormittag in Anwesenheit Künzes und anderer Komitemitglieder begonnen. Ein Choral, dann „Heil Dir im Siegerkranz“ und „So leb denn wohl, du stilles Haus.“ leiteten das Ereignis ein. Der erste losgebrochene Mauerstein wurde dem Kaiser, der zweite dem Magistrat geschickt. Der Grundgedanke des Programms rührte von Künze her.

Ueber die Zolleinnahmen in Deutsch-Ostafrika wird geschrieben: Das letzte erschienene Amtsb. für die Schutzgebiete des deutschen Reichs enthält auch eine Zusammenstellung der Zolleinnahmen in Deutsch-Ostafrika im Rechnungsjahr 1891/92. Darnach betragen dieselben in diesem Zeitraum 1,324,170 M. Diese Zahlen haben ein ganz besonderes Interesse für die Besitzer der hiesigen deutsch-ostafrikan. Zollobligationen. Dieselben sind die Zölle in erster Linie verpfändet. Zur Verzinsung und Heimzahlung der genannten Anleihe sind jährlich 600,000 Mark erforderlich. Wie man sieht, haben die Zölle im abgelaufenen Rechnungsjahr aber mehr als das Doppelte erbracht. Dieselben sind überdies in rascher Zunahme begriffen, denn sie betragen in den ersten 3 Monaten dieses Jahres 302,518 M. gegen nur 145,183 M. in der gleichen Zeit 1891. Angesichts dieser Zahlen ist die Hoffnung wohl gerechtfertigt, daß in einer gar nicht allzu fernen Zeit die Kosten der Schutztruppe sowohl als die der ganzen Verwaltung Deutsch-Ostafrikas durch die Zolleinnahmen gedeckt werden dürften und das Reich gar keine finanziellen Opfer mehr für Deutsch-Ostafrika bringen müssen.

Auf dem ganzen Erdballe wohnen nach dem Ergebnis der neuen Statistik 76 Millionen Deutsche. Im engeren Deutschland leben 49 Millionen, in Oesterreich 8, in Ungarn 2, in der Schweiz 2, in Rußland 1 1/2 Millionen. Auf die übrigen europäischen Länder treffen 3 1/4 Millionen, 7 auf Nordamerika, 1/2 Million auf Südamerika, 3 Millionen auf Afrika, Asien und Australien.

(Schiffsunfälle im Jahre 1891.) Nach einer soeben erschienenen Statistik sämtlicher seefahrender Staaten sind im Ganzen 983 Schiffe mit 597,459 Tons Displacement verunglückt. 55 pCt. dieser Zahl waren Segler. Trotz dieser großen Zahl kommen auf je 10,000 vorhandene Seeschiffe nur 27,5 verlorene. 54 pCt. gingen durch Strandung zu Grunde, 10 pCt. durch Kollision mit anderen Fahrzeugen, 5 pCt. durch Brandunglück an Bord, 10 pCt. der Schiffe mußte verlassen werden und 8 pCt. müssen als vermißt oder verschollen gelten. Die Hälfte der verunglückten Schiffe mit 264,939 Tons Displacement hat England zu beklagen.

Frankfurt, 14. Juni. Zu der Angelegenheit mit dem Kassierer Jäger hört die Fr. Z., daß die Verwandten Jägers sämtlich geständig sind; nach dieser Seite dürfte der Prozeßgang keine besonderen Schwierigkeiten aufweisen. Die Vernehmungen Jägers dauern noch fort; die Anklageschrift wird deshalb kaum vor 3 Wochen fertiggestellt werden können. Jäger ist, wie sich leicht denken läßt, in sehr gedrückter Stimmung; das Bewußtsein, seine ganze Familie ins Unglück gebracht zu haben, lastet schwer auf ihm. Zwei Verlobungen in seiner Verwandtschaft sind durch die Vorgänge in letzter Zeit rückgängig gemacht worden. Besonders mißlich liegen die Verhältnisse bei dem Ehepaar Clemens, das gänzlich mittellos ist. Die Annahme, daß erst durch die Verhaftung der Frauen in der Jäger'schen Familie die Behörde zur Kenntnis gelangte, wo die verschiedenen Verträge untergebracht worden waren, ist nicht zutreffend. Die Behörde war schon lange im Besitz eines von Jägers Hand aufgestellten Verzeichnisses über die hinterlegten Summen. Es hielt aber schwer, trotz fortgesetzter Nachforschungen, das Geld mit Sicherheit zu ermitteln.

Bremerhaven, 15. Juni. Wegen großer Unterschleife wurden Argestellte des Norddeutschen Lloyd-Darbeiter und Mittelpersonen verhaftet. Der Verlust des Lloyd an Material soll lt. Fr. Ztg. gegen hunderttausend M. betragen.

Aus Baden. Die unbegreifliche Weigerung des Reichsjustizamts, endlich die vom Reichstage seit Jahren befürwortete Regelung der Entschädigung unschuldig Verurteilter in die Hand zu nehmen,

Beginnt sogar die Geduld der Regierungen zu erschöpfen. In der badischen Kammer hat bei Beratung des bezüglichen Antrags Kaiser die Regierung erklärt, das Beste sei eine reichsgesetzliche Regelung, aber wenn eine solche bis zur nächsten Session nicht in Aussicht sei, werde die Regierung dem Landtage eine Vorlage machen. Und doch handelt es sich für Baden nicht um die Frage, ob überhaupt unschuldig Verurteilte entschädigt werden sollen oder nicht, sondern ob die Entschädigung durch die Verwaltung oder durch Gesetz bestimmt werden soll.

Wiesbaden, 16. Juni. Der stechbrieflich verfolgte Hauptmann Ulrich von Würzburg wurde erschossen auf dem Niederwald aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Rürnberg, 14. Juni. Eine 15jährige Brandstifterin stand heute vor der Strafkammer in der Person der Dienstmagd Walburga Brunner. Sie war in dem benachbarten Städtchen Roth am Sand bedienstet; der Dienst gefiel ihr nicht, sie wollte aus demselben kommen, und um diesen Zweck zu erreichen, zündete sie am Ostermontag das Wohnhaus ihres Dienstherrn an. Das Feuer legte nicht nur dieses Haus, sondern noch 4 Wohnhäuser nebst den dazu gehörenden Scheunen und Viehgebäuden, sowie ein städtisches Gebäude in Asche. Das Urteil lautete auf 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis.

Ueber den Beschluß der bayr. Staatsbahnverwaltung, die Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten auf 10 Tage festzusetzen, wird aus Thüringen geschrieben: Die neue Festsetzung ist im Norden in allen Kreisen freudig begrüßt worden. Wird doch dadurch dem leidigen Unwesen ein Ende gemacht, das die bisherige Abstufung der Gültigkeitsdauer notwendig im Gefolge hatte! Nach zuverlässigen Nachrichten werden sich bald weitere süddeutsche Bahnverwaltungen diesem Vorgehen anschließen, so daß also auch in dieser wichtigen Tariffrage, gleichwie in der Angelegenheit der Einführung der Sonnentzeit, der Süden dem Norden den Rang ablauft. Bei uns bleibt es leider beim Alten, d. h. der Wirrwarr in der Berechnung der Gültigkeit der Rückfahrkarten dauert zum Nachtheil des Publikums und der Verwaltungen fort. Mühten wir es doch noch in diesem Monat erleben, daß ein in Erfurt am 4. gelöstes Retourbillet nach Bielefeld (8 km) noch am 8., ein solches nach Kassel (160 km) aber spätestens am 7. er. zur Rückfahrt benutzt werden konnte.

Für Besitzer bayerischer Doppelthaler. Doppelthaler mit dem Bildnis Königs Ludwig von Bayern II. von Bayern mit der Jahreszahl 1865, 1867 und 1869 sind bekanntlich eine numismatische Seltenheit geworden, die mitunter recht gut bezahlt wird. So vergütet ein Leser des „Miltens. Anzeigers“ für jedes der oben bezeichneten Wertstücke 50 M. Also nachgesehen im Geldschrank, so man einen hat und sich an das genannte Blatt wenden.

Eine seltsame militärische Skandalaffäre beschäftigt seit einigen Tagen die Presse der Schweiz. Nach einem von der „Neuen Züricher Zeitung“, wenn auch mit allem Vorbehalt, wiedergegebenen Gerücht soll in Bern eine kriegsgerichtliche Untersuchung darüber angehoben sein, ob nicht einzelne Soldaten des Infanterie-Regiments Nr. 4 ihre Dienstpflicht durch Knechte und Tagelöhner hätten abmachen lassen und selbst zu Hause geblieben seien. Dasselbe Blatt verzeichnet ein weiteres Gerücht, daß bei demselben Regiment gelegentlich eines Manövers von der einen Seite mit scharfer Munition geschossen worden sei. Ein Baseler Blatt berichtet Gleiches von einer Uebung des 12. Bataillons.

Wien, 14. Juni. Bei Beantwortung einer Interpellation erklärte der Ackerbauminister, daß das Unglück in Przibram 319 Bergleute das Leben gekostet hat. Er hob die Verdienste der bei dem Rettungswerk Beteiligten hervor und nannte fünf Bergleute, welche die treue Pflichterfüllung mit dem Leben bezahlten. Der Brand sei durch einen weggeworfenen brennenden Docht entstanden. Von den 319 Verunglückten waren 287 verheiratet, 5 Witwer und 27 ledig. Erstere hinterließen 678 Kinder unter 14 Jahren und 64 Kinder zwischen 14 und 16 Jahren.

Wien, 14. Juni. Das fürchterliche Hochwasser der Donau, das in Ober- und Niederösterreich furchtbare Verwüstungen angerichtet hat, beginnt jetzt rasch zu verlaufen. Es ist bei Wien schon über einen Meter gefallen und fortwährend im Sinken, womit jede weitere Gefahr als erloschen gilt. Was man über den angerichteten Schaden vernimmt, ist recht betrübend. In 15 niederöstr. Orten wird allein der an Aedern und Wiesen angerichtete Schaden auf 2870 000 fl. geschätzt, dazu kommen noch viele andere Schäden an zerstörten Ufern, Straßen, Häusern, Brücken, weggeschwemmtem Holz u. namentlich auch an Wild. Vom Hoch- und Nehwid ist sämtliches Gezwild in den Donauauen verloren, ebenso Hasen und Fasanen. Auf Jahre hinaus ist die Hoch-

und Niederjagd in den so wildreichen Donauebieren vollständig vernichtet. Ebenso sind die Pflanzenschulen dahin und viele tausend Raummeter Brennholz wurden weggeschwemmt. Nun kommen noch die Hiobsposten über die Ueberschwemmungen auf ungarischem Gebiete von Preßburg donauabwärts dazu, die das Bild des allgemeinen Jammers noch beträchtlich vermehren. Die Donaudampfschiffahrt wird von heute an auf sämtlichen eingestellt gewesenen Linien den gesamten Schiffsfahrtsdienst wieder eröffnen, da das Wasser fortwährend stark im Abnehmen ist.

Peß, 15. Juni. Das Hochwasser richtet unermesslichen Schaden an. In den Comornern Komitaten sind viele tausend Joch Aeder überschwemmt. In Gassenstadt und Gran steht das Wasser 2 Meter hoch.

Rom, 15. Juni. Der König und die Königin treffen am 17. Juni in Monza ein und reisen am 19. d. über den Gotthard nach Potsdam, woselbst sie am folgenden Tage 6 Uhr abends eintreffen. Sie gedenken in Potsdam 4 Tage zu verweilen. In ihrer Begleitung befindet sich der Minister des Auswärtigen, der erste Generaladjutant, der Oberzeremonienmeister und der Generalsekretär des königlichen Hauses.

Rom, 15. Juni. In der Kammer kündigte Imbriani in Ausdrücken, welche allgemeinen Lärm erregten, an, er habe eine Anfrage über die Reise des Königs und der Königin nach Potsdam eingereicht: Rufe: „Die Reise des Königs ist ein Akt der Feigheit!“ Andere schreien: „Genug“. Imbriani rief: „Ich wünsche, daß der König seine Beine breche“. Die Kammer erhob sich wie ein Mann und gebot Imbriani Schweigen. Biancheri sagte: „Als Dolmetscher der Gefühle aller Abgeordneten fühle er sich verpflichtet, dem Könige glückliche Reise zu wünschen“. Minutenlanges Beifall und Hochrufe auf den König folgten.

Paris, 14. Juni. Die Kanonen der Feldartillerie sollen durch solche eines leichteren Kalibers ersetzt werden, welche in der Minute 8 bis 10 Geschosse mit einer Tragweite von 5000 Meter versenden. Die Kanonen werden durch Metallschilder gegen das Feuer der Infanterie geschützt.

Paris, 14. Juni. Aus Blage wird gemeldet, daß am englischen Petroleum-Reservoir ein Schiff explodiert ist, wodurch gegen 20 Personen getötet wurden. Mehrere benachbarte Boote sind abgebrannt. Die Explosion soll durch einen Blitzstrahl erfolgt sein.

Bille, 14. Juni. In Bruay (Pas de Calais) zerschmetterte der Bergmann Debrusche, ein Belgier, sich und ein Mädchen, mit dem er 5 Jahre in wilder Ehe gelebt hatte, durch eine Dynamit-Patrone. Das Mädchen hatte sich geweigert, dem Bergmann nach Belgien zu folgen. Die Leichen waren ganz zerstückelt.

Madrid, 13. Juni. Heute Nachmittag wurden in einer Kirche 8 Männer und ein kleines Kind vom Blitze erschlagen.

Petersburg, 14. Juni. Es bestätigt sich, daß die russische Regierung dem Vorschlage des Barons Hirsch zugestimmt hat, nach welchem die Auswanderung von 3 1/2 Millionen Juden innerhalb 25 Jahren bewerkstelligt werden und die Zahl der Auswanderer in diesem Jahre 25,000 betragen soll.

(Der Wandertrieb der Mäuse.) Im Südwesten Russlands wird augenblicklich eine auffallende Erscheinung beobachtet: das fast vollständige Verschwinden aller Mäuse nicht nur von den Feldern, sondern auch aus bewohnten Ortschaften. Nach dem Kiener „Slowo“ gab es im Herbst vorigen Jahres in jenem Gebiet eine so ungeheure Menge von Mäusen, daß die Leute der entsehligen Plage sich gar nicht erwehren konnten und sehr empfindliche Verluste zu beklagen hatten. Schon fürchteten die Landwirte neue große Einbußen an Getreide auf den Feldern und in den Speichern, da wurden sie plötzlich durch die Wahrnehmung überrascht, daß mit Eintritt des Frühlings so gut wie keine Maus mehr anzutreffen war; von ihrer verheerenden Anwesenheit legen nur noch die zahllosen Löcher auf den Feldern und in den Gärten Zeugnis ab. Wie die Mäuse im vergangenen Herbst in ungeheuren Massen sich plötzlich einfanden, so plötzlich sind sie mit Beginn des Frühjahrs verschwunden. Die Leute schüttein die Köpfe und wissen sich diese auffallende Erscheinung nicht zu erklären.

Chicago, 14. Juni. Gestern nachmittag wurde Chicago u. seine Umgegend von einem gewaltigen Orkan heimgesucht; es verlautet in der Stadt u. Umgegend seien 27 Leute getötet, 5 lebensgefährlich und eine große Menge leichter verwundet worden. Der Schaden an Eigentum wird auf mehrere Hunderttausend Dollars geschätzt. — Das 2000 Einwohner zählende Städtchen Galvo in Illinois, ist Tags zuvor von einem Wirbelsturm fast gänzlich zerstört worden. Ehe derselbe ausbrach, kühlte sich die Luft bedeutend ab. Blitze

durchzuckten den Himmel, schlugen in Bäume und Häuser ein und richteten großen Schaden an. Als die Windstbrant dahergefegt kam, flüchteten die von panischem Schrecken ergriffenen Einwohner überall hin. Einige verbargen sich in Brunnen und Zisternen. 20 Personen sind mindestens umgekommen. Die telegraphische Verbindung mit Galvo ist völlig abgebrochen. Die Berichte, welche mit der Eisenbahn über die Katastrophe eingelaufen sind, besagen, daß die Felder bei der Stadt mit Häusertrümmern besät sind.

Handel und Verkehr.

Waiblingen, 14. Juni. Dem heutigen Viehmarkt wurden zugetrieben: etwa 1000 Stück Ochsen, Kühe und Schmalvieh; außerdem etwa 350 Stück Läufer und Milchschweine, zus. 1350 Stück. Fettvieh u. Milchkühe waren gesucht; im Uebrigen blieb der Handel flau, trotzdem viele Händler auf dem Plage waren. Die Preise gingen etwas zurück und gestalteten sich: Ochsen bis zu 950 M. pr. Paar, Kühe bis 460 M. und Schmalvieh bis zu 250 M. pr. St. Auf dem Schweinemarkt war der Handel in Läufer Schweinen flau, in Milchschweinen aber lebhaft. Preise für Läufer 25–50 M. und für Milchschweine 15–20 M. pr. St. — Der gestern statt gefundene Holzmarkt war namentlich mit Bauholz stark befahren; Handel aber flau bei gedrückten Preisen.

Stuttgart. In Obstbau treibenden Kreisen des Landes ist wiederholt die Ansicht besprochen worden, bei der Kgl. Staatsregierung vorstellig zu werden, daß zur Hebung des Obstbaues größere Summen verwendet würden. Für Mostobst gingen jährlich 6 Millionen ins Ausland; um auf den Stand von 1879/80 zu kommen, wo durch den Frost so großer Schaden angerichtet wurde, müßten noch 2 Millionen Obstbäume gepflanzt werden. Der Staat sorge doch auch für Anlegung von Windbäumen, ebenso habe die Kammer für Hebung der Obstviehzucht 100 000 M. bewilligt. Um eine etwa gleiche Summe für Hebung des württ. Obstbaues zu erwirken, soll eine Denkschrift ausgearbeitet und dem maßgebenden Stellen für Aufstellung des Stats unterbreitet werden.

Der letzte Versuch!

Von einem langjährigen schweren Nervenleiden verbunden mit Krampfanfällen, infolge von Blutmangel und hierdurch entstandene allgemeine Schwäche war Herr Joh. Friedr. Fischer zu Waal, Station Buchloe (Bayern) ergriffen. Nachdem der Kranke 7 Jahre hindurch erfolglos gegen das Leiden angelämpft hatte, wurde derselbe auf die erstaunliche Wirkung der Sanjana-Heilmethode bei vielen ähnlichen Krankheitsfällen aufmerksam gemacht und entschloß sich, mit diesem Heilverfahren einen letzten Versuch zu machen. Obgleich es schwierig, fast unmöglich erschien, daß dem Patienten noch geholfen werden könnte, so wurde derselbe dennoch durch die verlässliche Wirkung der Sanjana-Heilmethode binnen 3 Monaten vollständig wiederhergestellt. Im Interesse anderer Leidenden veröffentlichen wir den nachstehenden Originalbericht des Herrn Fischer: An den Privatsekretair der Sanjana-Company zu Göttingen (England).

Zur großen Freude für Sie und noch größere Freude für mich kann ich dem geehrten Direktorium der Sanjana-Company meinen innigsten Dank abstaten für die große Mühe und Arbeit, die Sie mir gewidmet haben. Ich habe von der letzten Sendung Ihrer Specifica schnellere Besserung erhalten, wie von den ersten zwei Sendungen, aber es verhielt sich etwa so: Meine Krankheit hat ihren Sitz schon 7 bis 8 Jahre im Körper und zur Beseitigung eines so eingewurzelteten Uebels bedarf es eben längerer Zeit. Seitdem ich die Kur aufgenommen habe, sind jetzt drei Monate vorüber und kann ich mit gutem Gewissen und nach reiner Wahrheit bestätigen, daß ich wieder soweit hergestellt bin, um meinem Berufe vorstehen zu können. Ich habe ein so starkes Krampfleiden gehabt, daß meine Kräfte hierdurch schnell weggeraubt wurden. Durch die kraftgebenden Mittel der Sanjana-Company bin ich Gott sei Dank wieder hergestellt worden und empfehle ich in Dankbarkeit jedem Kranken diese Mittel. Nochmals meinen innigsten Dank, für alles Gute, was Sie an mir gethan haben.

Hochachtungsvoll
Joh. Friedr. Fischer.

Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen Nerven-, Lungen- und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretair der Sanjana-Company, Herrn Hermann Pege zu Leipzig.

Für's Herz!

Das deutsche Wörtlein „lieb“,
Wie klingt es doch so süß!
Wo Liebe waltet, wird
Die Welt zum Paradies.